

# Montessori-Qualitätsstandards (MQS) für die Sekundarstufe I - 12 bis 16 Jahre -

## Evaluationsmappe

Version 1.0.1

Erarbeitet  
von der MDD-Projektgruppe *Qualitätsstandards Sekundarstufe I*

Bei postalischer Zusendung:

Schutzgebühr: 20,- € für die MQS-Mappe  
(inklusive Porto und Verpackung)

Als Download kostenlos verfügbar unter [www.montessori-deutschland.de/625.html](http://www.montessori-deutschland.de/625.html)

Copyright © 2015  
Montessori Dachverband Deutschland e.V. (MDD)

Kontakt und Information:  
[kontakt@montessori-deutschland.de](mailto:kontakt@montessori-deutschland.de)

## **Inhalte der Evaluationsmappe**

### **1. Montessori-Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I und deren Einsatz zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik an Montessori-Schulen - Übersicht**

- 1.1 Präambel
- 1.2 Zielsetzung der Qualitätsstandards
- 1.3 Basisverfahren: Interne Evaluation
- 1.4 Ergänzende Maßnahmen
- 1.5 Hinweise zum Nutzung der Qualitätsstandards

### **2. Stellenwert von Qualitätsstandards für das Qualitätsmanagement von Schulen**

### **3. Montessori-Kriterienkatalog für die Sekundarstufe I**

- 3.1 Grundlagen
- 3.2 Vorbereitete Umgebung
- 3.3 Freie Wahl der Arbeit
- 3.4 Zusammensetzung der Lerngruppen: Altersmischung und Integration
- 3.5 Die Kosmische Erziehung und der Erdkinderplan als Unterrichtsprinzip
- 3.6 Die Pädagogin/Der Pädagoge im Sinne Montessoris
- 3.7 Dokumentation des individuellen Entwicklung- und Lernprozesses und der Leistung
- 3.8 Lernen lernen
- 3.9 Gelebte Zusammenarbeit

### **Anlagen**

- A. *„Montessori-Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I und deren Einsatz zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik an Montessori-Schulen“ (Präsentation)*
- B. *Liste der Montessori-Qualitätskriterien für die Sekundarstufe I (Verdichtung des Kriterienkatalogs)*

## **1. Montessori-Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I und deren Einsatz zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik an Montessori-Schulen - Übersicht**

### **1.1 Präambel**

Die Montessori-Qualitätsstandards (MQS) stellen Zielvorgaben für eine qualitativ hochwertige und überzeugende Montessori-Einrichtung (Schule/Klasse/Kinderhaus/Gruppe) dar. Als Hilfe und ggf. „konstruktive Verunsicherung“ sollen sie einen Prozess der Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit im Sinne der Montessori-Pädagogik einleiten.

Die Kriterien sollen als Ziel eines Qualitätsentwicklungsprozesses dienen. Wichtig ist, dass die betreffende Schule die Kriterien als Ziel anerkennt und einen verbindlichen Prozess mit vereinbarten Schritten aufsetzt, bis zu einem Etappenziel, ggf. mit fremder Unterstützung. Dann sollte eine Bewertung des Erreichten stattfinden und es werden neue Ziele gesetzt.

Die Qualitätsstandards entstanden auf breiter Basis, ausgehend vom Bedarf der Einrichtungen an abgestimmten Standards für ihre Arbeit. Sie basieren auf der intensiven Auseinandersetzung mit übergreifenden Prinzipien der Montessori-Pädagogik und Montessoris spezifischem Konzept für die Arbeit in der Sekundarstufe I einerseits, sowie der Synthese von langjähriger Erfahrung in Theorie und Praxis in Montessori-Einrichtungen.

Die hier für die Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 7. bis 9./10.) vorliegenden Qualitätsstandards (MQS Sekundarstufe I) wurden von der MDD-Projektgruppe *Qualitätsstandards Sekundarstufe I* entwickelt. Die Projektgruppe bestand aus Vertretern der folgenden MDD-Mitgliedsorganisationen: Deutsche Montessori-Gesellschaft, Deutsche Montessori-Vereinigung sowie die Montessori-Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Niedersachsen, Hessen und Sachsen. Darüber hinaus waren Vertreter der Sekundarstufenkonferenz beteiligt und der Österreichischen Montessori-Gesellschaft.

Wesentliche Arbeitsgrundlagen waren die „Qualitätsstandards Primarstufe“ sowie der „Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik für die Sekundarstufe I an Montessori-Schulen im Montessori Landesverband Bayern“. Darüber hinaus wurden folgende Veröffentlichungen hinzugezogen: Kahn „Antwort auf den Vortrag von Dr. Peter Gebhardt-Seele“, Gebhardt-Seele „Was hat Maria Montessori in Bezug auf die Entwicklung und das Lernen Jugendlicher an gesicherten Dokumenten hinterlassen und welche Fragen bleiben dabei offen?“ sowie Meisterjahn-Knebel „Erfahrungsschule des sozialen Lebens, Unverzichtbare Kriterien einer Montessori – Sekundarschule“

Die Standards sind entstanden aufgrund des großen Interesses an einer klaren Festlegung, was eine Montessori-Sekundarstufe I ausmacht. Diese Festlegung wird als grundsätzlich unumgänglich gesehen, um die Qualität unserer Einrichtungen aufrechtzuerhalten und zu verbessern.

Zu betonen ist, dass der Einsatz der Qualitätsstandards als offenes System konzipiert wurde, wie aus den unterschiedlichen Optionen zu seiner Anwendung deutlich wird; sie sollen und werden sich in der Praxis ihres Einsatzes weiterentwickeln.

Qualitätssicherung ist ein ständiger Prozess; Schulen sollten sich auf das hierin beschriebene Verfahren nur einlassen, wenn die ständige Arbeit an der Weiterentwicklung ihrer Qualität ein Teil ihres Selbstverständnisses ist.

Eine Übersicht dieser Unterlage ist auch als Präsentation verfügbar (Siehe Anlage 1).

## 1.2 Zielsetzung der Qualitätsstandards

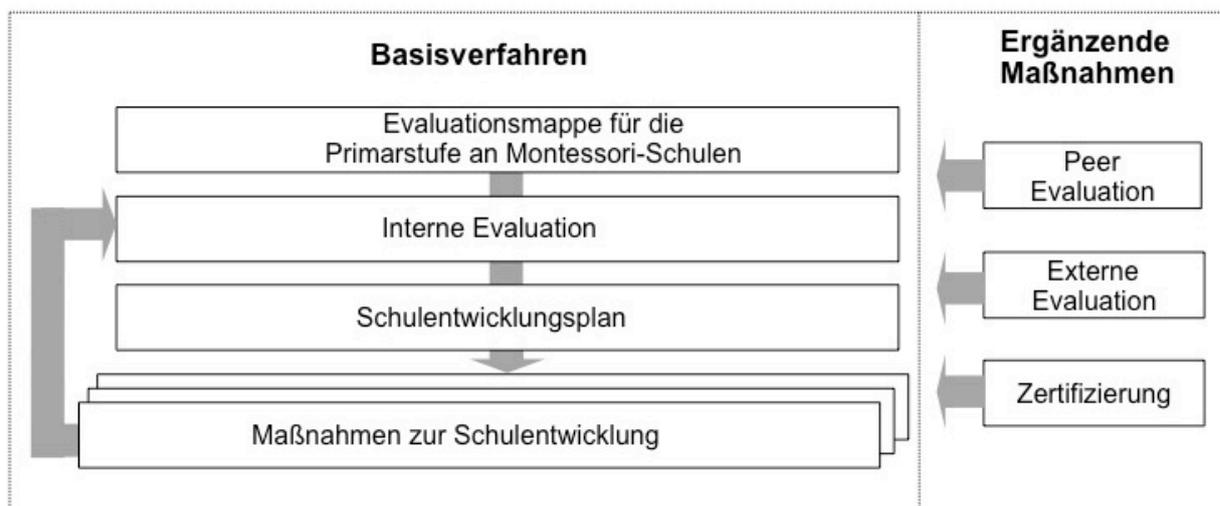
Zielsetzung der Qualitätsstandards ist es, die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Montessori-Standards in der Sekundarstufe I strukturell abzusichern, um eine qualitativ hochwertige und jugendgerechte Bildungs- und Erziehungsarbeit auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik sowohl kurz- als auch langfristig zu ermöglichen.

Zusätzlich beabsichtigt ist, die gemeinsame, hochwertige Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit an Montessori-Schulen gegenüber Eltern, Trägern, Aufsichtsbehörden und interessierter Öffentlichkeit nachzuweisen und transparent zu machen.

Hierdurch kann die Attraktivität der Montessori-Schulen im (bestehenden und zukünftig wahrscheinlich noch intensiveren) Wettbewerb mit anderen Schulen hervorgehoben werden; ebenso werden durch das Verfahren zu erwartende Vorgaben staatlicher Stellen antizipiert.

## 1.3 Basisverfahren: Interne Evaluation

Das Basisverfahren besteht aus einer Internen Evaluation, die durch Peer Evaluation, Externe Evaluation oder Zertifizierung ergänzt werden kann:



## 1.4 Ergänzende Maßnahmen

Die vorliegende Evaluationsmappe ist für eine Interne Evaluation gedacht, ist aber ebenso für die folgenden denkbaren ergänzenden Maßnahmen verwendbar:

- Peer Evaluation
- Externe Evaluation
- Zertifizierung

Eine Externe Evaluation kann im Rahmen einer Zertifizierung durchgeführt werden, aber auch von unabhängigen Evaluationsorganisationen oder in Form einer wissenschaftlichen Begleitung durchgeführt werden.

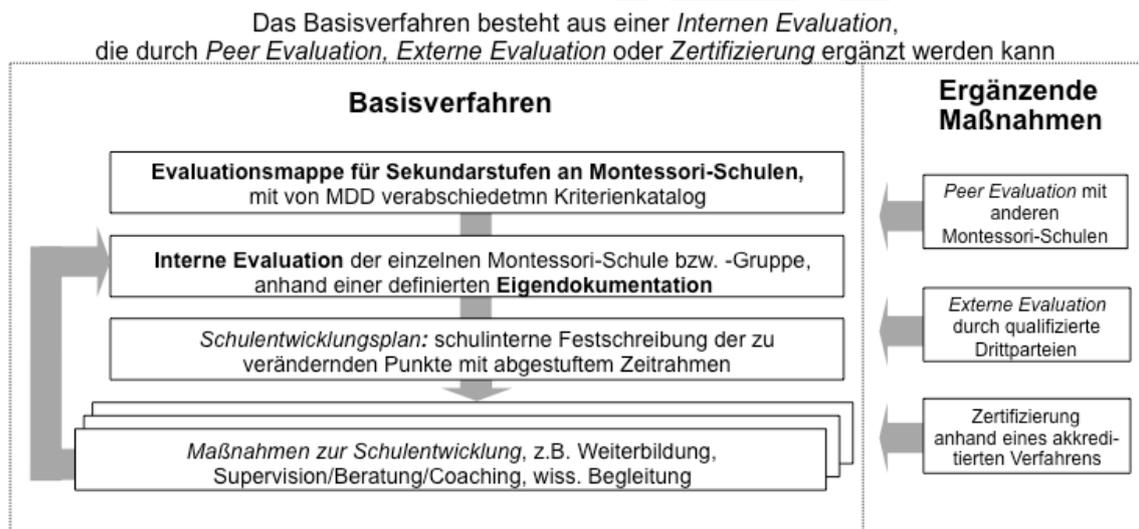
### 1.5 Hinweise zur Nutzung der Qualitätsstandards

Grundsätzlich entscheidet die einzelne Schule, ob und wie sie das Modell einsetzt. Eine Evaluation der Umsetzung der Montessori-Pädagogik behandelt aber eben nur diesen einen Aspekt - entsprechend sollte das Verfahren an Schulen in ein allgemeineres Qualitätssicherungsverfahren eingebettet werden. Bei Schulen in freier Trägerschaft bezöge sich dieses Verfahren auch auf deren Träger.

Der konkrete Einsatz der Qualitätsstandards, inkl. der etwaigen Nutzung der ergänzenden Maßnahmen, sollte daher auf Landesebene erarbeitet und verabschiedet werden, z. B. durch die jeweiligen Landesverbände. So könnte ein Landesverband eine Empfehlung an seine Einrichtungen aussprechen, wie das Verfahren angewandt werden sollte.

Auch sollte das Verfahren zur Internen Evaluation einer Einrichtung möglichst nach einer Einführung durch den jeweiligen Landesverband (gegebenenfalls mit Unterstützung vom MDD) angewendet werden.

Die Aufgabenteilung zwischen MDD einerseits und den Schulen/Landesverbänden andererseits ist in der folgenden Grafik dargestellt:



Zeichen-  
erklärung:

Vorgesehene Instrumente von MDD

Von Schulen/Landesverbänden zu entwickeln

## 2. Stellenwert von Qualitätsstandards für das Qualitätsmanagement von Schulen

Die Qualitätsstandards sind als Checklisten aufgebaut, nach denen jeder einzelne Standard hinsichtlich seines Erfüllungsgrades abgefragt bzw. eingestuft werden kann. Was im Falle einer nicht ausreichenden Erfüllung zu tun ist, muss jeweils vor Ort individuell analysiert werden, entsprechende Umsetzungsmaßnahmen müssen eingeleitet werden.

Trotz des Umfangs der Qualitätsstandards reichen diese nicht aus, um eine pädagogische Einrichtung gänzlich zu beleuchten. Sie sind um die Bereiche Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie Zufriedenheit zu ergänzen. Um die Zufriedenheit z. B. von Eltern festzustellen, können mündliche oder schriftliche Befragungen durchgeführt werden. Die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags erfolgt bei den einzelnen Schulen z. Zt. hinsichtlich der Bildungsziele durch die Abschlüsse bzw. den dokumentierten Lernfortschritt.

Qualität heißt, das zu halten, was man sich vornimmt oder auch verspricht. An allen Montessori-Einrichtungen ist bisher auch schon mit Qualität umgegangen worden, sonst hätten sie nicht überlebt; hier geht es darum, Qualität „sichtbarer“ zu machen. Sichtbar machen heißt, das zu dokumentieren, was getan wird oder getan werden sollte, also möglichst alle Tätigkeiten so zu dokumentieren, dass diese nachvollziehbar sind, damit sich z.B. neue Mitarbeiter in die Arbeitsprozesse einarbeiten können.

Auch wenn Verbesserungsbedarf in den einzelnen Arbeitsbereichen einer Einrichtung festgestellt wird, braucht man zuerst eine gute Dokumentation um sich den erforderlichen Überblick zu verschaffen. Durch diese Dokumentation wird die Komplexität in unserer Einrichtung überschaubar.

Evaluation gibt die Antwort auf die Frage: Welche Qualität haben wir tatsächlich? Evaluation ist der Abgleich einer Bestandsaufnahme der tatsächlichen Qualität mit der Erwartung. Durch das systematische Sammeln und Analysieren von Daten und Informationen erhält man Gewissheit über eigene Stärken und Schwächen.

In diesem Sinne bedeutet Qualitätsmanagement, den Ist-Zustand zu dokumentieren, dann ihn an Zielen und Erwartungen zu messen (evaluieren), um ihn schließlich zu verbessern. Dieser Verbesserungsprozess muss in Form eines Projektes organisiert und durchgeführt werden.

Evaluation ist eine Form der Praxisforschung, sie verlangt Professionalität und muss auf die spezifische Situation der jeweiligen Einrichtung ausgerichtet sein. Evaluation ist eine selbst gesteuerte Aktivität, die eine Montessori-Einrichtung selbstkritisch in Bewegung hält, sie ist zentraler Bestandteil von internen Prozessen und damit Hilfe für Entwicklung und Verbesserung. Evaluation ist also interne Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Montessori-Einrichtungen haben den Anspruch

sich selbst zu steuern,

sich selbst zu gestalten und

sich selbst zu reflektieren;

hierzu verwenden sie die Evaluation als Instrument für weitere Entwicklung.

So wie unsere Kinder und Jugendlichen ihre Fehler selbst entdecken, sie selbst bearbeiten und verbessern, so ist es das Ziel, dass alle Lernenden ihre Arbeit selbst kontrollieren, sie korrigieren. So werden Fehler produktiv und nutzbar.

Die Entwicklung von Qualitätsstandards war der erste Schritt, es waren Entwicklungsziele zu definieren, die die Grundlage für eine Evaluation sein können. Evaluation ist kein Selbstzweck, sie setzt vielmehr darauf ab, definierte Qualitäten zu überprüfen.

So wie die Schule Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess unserer Schüler einsetzt, kann sie die Qualitätsstandards einsetzen, um zu überprüfen, ob sie ihre Ziele erreicht haben. Hierbei ist Schritt für Schritt vorzugehen, alles auf einmal kann nicht erreicht werden. Wenn man Abweichungen von den Zielen feststellt, ist zu überlegen, durch welche mit realistischem Aufwand verbundenen Maßnahmen der Zielerreichung näher gekommen werden kann. Die Auswahl und Priorisierung der zu überprüfenden Standards erfolgt nach der jeweiligen Jahresplanung und den erforderlichen bzw. zu schaffenden Ressourcen. Bei der Priorisierung steht die pädagogische Arbeit immer im Mittelpunkt. In diesem Sinne sind die Standardkataloge nur ein erforderliches Medium, um die Umsetzung von dort konkretisierten und definierten Ziele zu überprüfen.

Evaluation muss authentisch sein, d.h. sie muss gewollt und selbst geführt sein, sie darf nicht verordnet sein, sonst besteht die Gefahr, dass sie durch defensive Routine unterlaufen wird. Durch Evaluation müssen Neuerungen zugelassen werden, sie darf nicht der Bestätigung des gewünschten Zustands nach innen oder außen dienen („Fassadenevaluation“).

Im Folgenden sind ergänzende Unterlagen zum Qualitätsmanagement und zur Evaluation aufgeführt.

<b>Dokument</b>	<b>Internet-Link</b>
Qualitätsbereiche des QIS	<a href="http://www.qis.at/pol.htm">www.qis.at/pol.htm</a>
„Blick über den Zaun“ – (Bündnis reformpädagogisch engagierter Schulen) – Standards	<a href="http://www.blickueberdenzaun.de/images/stories/page/publikationen/02_leitbildundstandards.pdf">www.blickueberdenzaun.de/images/stories/page/publikationen/02_leitbildundstandards.pdf</a>
Hessischer Referenzrahmen Schulqualität	<a href="https://la.hessen.de/irj/LSA_Internet?uid=1652cea3-ad83-041f-012f-312b417c0cf4">https://la.hessen.de/irj/LSA_Internet?uid=1652cea3-ad83-041f-012f-312b417c0cf4</a>
Schulqualität in fünf Dimensionen (SEIS - Bertelsmann Stiftung)	<a href="http://www.seis-deutschland.de/arbeitsmaterial/seis-grundlagen.html">http://www.seis-deutschland.de/arbeitsmaterial/seis-grundlagen.html</a>
Europäisches Modell für Schulentwicklung (nach EFQM)	<a href="http://www.sozialpolitik.de/EFQM-Schulen.htm">www.sozialpolitik.de/EFQM-Schulen.htm</a>
Glossar Schulqualität und -evaluation	<a href="http://www.smv.bw.schule.de/evaluation/glossar.doc">www.smv.bw.schule.de/evaluation/glossar.doc</a>
GAB-Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung	<a href="http://www.gab-verfahren.de">www.gab-verfahren.de</a>

**Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für die Sekundarstufe I**

**Inhaltsverzeichnis**

0. Grundlagen
1. Vorbereitete Umgebung
2. Freie Wahl der Arbeit
3. Zusammensetzung der Lerngruppen: Altersmischung und Integration
4. Die Kosmische Erziehung und der Erdkinderplan als Unterrichtsprinzip
5. Die Pädagogin / der Pädagoge im Sinne Montessoris
6. Dokumentation des individuellen Entwicklungs- und Lernprozesses und der Leistung
7. Lernen lernen
8. Gelebte Zusammenarbeit

**0. Grundlagen**

Nr.	Qualitätsstandards	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
0.1	Das Schulkonzept der Schule ist die verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit. Es ist allen Pädagogen,  Eltern und  Schülern bekannt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
0.2	Das Verfahren zur Leistungsfeststellung (z.B. Wortgutachten oder Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess) ist allen Pädagogen,  Eltern und  Schülern bekannt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

0.3	<p>Der Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung für die Sekundarstufe I an Montessori-Schulen vom Montessori Dachverband Deutschland und der Österreichischen Montessori-Gesellschaft ist verbindliche Grundlage der Arbeit in den Schulen. Sie sind allen Pädagogen,  Eltern und  Vorständen bekannt.</p>	<p><input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein</p>	
-----	---	--	--

### 1. Vorbereitete Umgebung

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
1.1	<b>Einrichtung der Räumlichkeiten (innen und außen)</b>		
1.1.1	Übersichtliche Raumstruktur und -gestaltung	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.2	Ästhetische, jugendgerechte Raumgestaltung	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.3	Raumausstattung unter Beachtung ökologischer Gesichtspunkte	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.4	Waschbecken und Reinigungsutensilien zur Pflege der Umgebung sind in den Arbeits- und Gruppenräumen vorhanden	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.5	Ausreichende Freifläche für Materialarbeit und für Arbeit im Kreis	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

1.1.6	Genügend Bewegungsfreiheit für die Jugendlichen („Verkehrswege“)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.7	Altersgemäße, ansprechende und funktionale Möbel	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.8	Gepflegter Zustand der Räume und Ausstattung	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.9	Nach Sachbereichen und innerhalb der Bereiche sinnvoll geordnete Materialbestände (z.B. farblich gekennzeichnet)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.10	Materialien frei zugänglich für Jugendliche	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.11	Selbständig einhaltbares Ordnungssystem für Jugendliche	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.12	Räume und Bereiche für unterschiedliche Arbeits- und Kommunikationsformen (z.B. Lesecke, Sitzgruppe, PC)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.13	Aufbewahrungsorte für persönliche Materialien	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.14	Möglichkeit der Nahrungszubereitung (z.B. Teeküche, Schülercafé)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.1.15	Fach- und Funktionsräume, Flure und Schulhof als vorbereitete Umgebung mit Aktivitätsmöglichkeiten	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

<b>1.2</b>	<b>Montessori- und andere Materialien als Arbeitsgrundlage</b>		
1.2.1	Montessori-Materialien zum selbst organisierten Lernen laut Liste vorhanden	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

1.2.2	<p>Andere Materialien werden den didaktischen Prinzipien der Montessori-Pädagogik gerecht. Das Arbeitsmaterial</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- macht eigene Entdeckungen möglich</li> <li>- ermöglicht handlungsorientiertes und eigenständiges Lernen mit allen Sinnen</li> <li>- ist in sich und untereinander strukturiert</li> <li>- beinhaltet eine Fehlerkontrolle</li> <li>- stellt den Lerninhalt sachgerecht dar</li> <li>- ist ästhetisch ansprechend</li> </ul>	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.2.3	Selbstständige Nutzung von Fachbüchern, Lexika, Zugang zum Internet und anderen Medien ist gewährleistet	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.2.4	Das Material ist gebrauchsbereit: unbeschädigt, sauber, vollständig und motivierend	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

<b>1.3</b>	<b>Fachräume/Lernorte</b>		
1.3.1	<p>Folgende Fachräume/Lernorte sind vorhanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bibliothek (Fachbücher, Literatur, Zeitschriften, aktuelle Zeitungen)</li> <li>- Physik-, Chemielabor mit genügend Schülerexperimentierplätzen</li> <li>- ausreichende PC-Arbeitsplätze mit aktueller Software</li> <li>- Schulküche mit ausreichend Schülerarbeitsplätzen</li> <li>- Werkräume mit Ausstattung für unterschiedliche Materialbereiche</li> <li>- Kunstraum</li> </ul>	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musikraum</li> <li>- Bühne</li> <li>- Versammlungsraum</li> <li>- Stilleraum/Rückzugsbereich</li> <li>- Sporthalle erreichbar</li> <li>- Schwimmhalle erreichbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	
1.3.2	<p>Folgende weitere Räume/Orte sind vorhanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechungszimmer</li> <li>- Lehrer-, Schulleiterzimmer, Verwaltung</li> <li>- individuelle Lehrerarbeitsplätze</li> <li>- Materialerstellung</li> <li>- Lehrerbibliothek</li> <li>- Teeküche</li> <li>- Schülermitverwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	
1.3.3	<p>Wichtige Lernorte innerhalb und außerhalb der Schulen sind im Sinne des Erdkinderplans (David Kahn: „Pädagogik des spezifischen Ortes“):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- landwirtschaftliche Produktion (z.B. Garten, Bauernhof)</li> <li>- handwerkliche, industrielle Produktion (z.B. Werkstätten und Betriebe)</li> <li>- Vertrieb (z.B. Geschäft / Schülerladen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dienstleistung (z.B. Bewirtungsmöglichkeit/ Schülercafé Übernachtungsmöglichkeit)</li> <li>- Soziale und öffentliche Einrichtungen (z.B. Kinderhäuser, Vorlesen in Grundschulen, Arbeit mit Migrantenkinder, Sozialstationen, Altersheime, Krankenhäuser , Zivil- und Katastrophenschutzorganisationen, Amnesty International, Umweltschutzorganisationen)</li> <li>- Ort/Stadtteil (z.B. kulturelle, historische, politische, sozialgeschichtliche Lernorte)</li> <li>- Natur (z.B. geologisch, botanisch, zoologisch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li>   <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li>   <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li>   <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	
--	---	--	--

<b>1.4</b>	<b>Schule als sozialer Lernort</b>		
1.4.1	<p>Die Haltung aller zur Schule gehörenden Personen basiert auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gegenseitiger Achtung und respektvollem Umgang</li> <li>- Toleranz</li> <li>- Kooperation</li> <li>- verantwortlichem Umgang mit Menschen und Dingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	
1.4.2	<p>Regeln mit möglichen Konsequenzen, die an der Schule gelten sollen und den Umgang miteinander bestimmen, werden in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet, werden schriftlich festgehalten und werden intern kommuniziert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	
1.4.3	<p>Die Gemeinschaft zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern wird gelebt, erfahren und gepflegt z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsames Arbeiten</li> <li>- regelmäßige Schulversammlungen</li> <li>- Rituale, Feste und Feiern</li> <li>- gemeinsame Konferenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="radio"/> ja</li> <li><input type="radio"/> teilweise</li> <li><input type="radio"/> nein</li> </ul>	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

1.4.4	Gesprächskreise bilden einen festen und regelmäßigen Bestandteil im Gruppenleben	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.4.5	Es gibt fest installierte und auch von Schülern selbstorganisierte Formen, um demokratisches Verhalten zu üben, z.B. von der Ebene der Lerngruppe bis zur Ebene der gesamten Schule	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.4.6	Alle Konfliktlösungsstrategien haben den Aufbau und die Praxis einer konstruktiven, gewaltfreien Konfliktkultur zum Ziel, im Bewusstsein, dass Konflikte zum Leben gehören	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.4.7	Zur Umsetzung der hier formulierten Ziele bietet die Schule ausreichend Zeit z.B. in Form von Ganztagschule, Gruppenfahrten, Internat	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

<b>1.5</b>	<b>Schule als Vorbereitung auf Berufswelt und Gesellschaft - Erfahrungsschule des sozialen Lebens</b>		
1.5.1	Schüler machen regelmäßig praktische Erfahrungen in Berufs - und Arbeitswelt	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.5.2	Bestandteile des Schulalltags sind mindestens. Bewerbungstraining Sozialpraktikum Soziale Dienste: Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft innerhalb oder außerhalb der Schule Ein oder mehrere (unter Mithilfe von Erwachsenen) von Schülern geführter und organisierter Wirtschaftsbetrieb ist vorhanden	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.5.5	Die Jugendlichen fertigen eine „Große Arbeit nach Maria Montessori“ an, mit selbst gewählter Aufgabenstellung und selbst gewähltem Mentor und Präsentation	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

1.5.6	Regelmäßig findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft statt, z.B. „Wirtschaftsforum“	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
1.5.7	Regelmäßig findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Agentur für Arbeit/Arbeitsmarktservice und anderen Beratungsstellen statt	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

## 2. Freie Wahl der Arbeit

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
2.1	Freie Wahl der Arbeit und selbstorganisiertes Lernen sind grundlegende Unterrichtsprinzipien sowohl für fachliche Studien als auch für praktische und soziale Arbeit innerhalb und außerhalb der Schule	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
2.2	Freie Wahl erstreckt sich im Austausch mit den Pädagogen auf <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Inhalte und die Tätigkeiten</li> <li>- den Zeitpunkt und die Dauer der Arbeit</li> <li>- den Arbeitsplatz</li> <li>- den Arbeitspartner</li> </ul>	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

## 3. Zusammensetzung der Lerngruppen: Altersmischung und Inklusion

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
3.1	Die Jugendlichen lernen in altersgemischten Gruppen (möglichst mind. drei Jahrgänge in einer Gruppe)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
3.2	Jugendliche mit besonderem Bedürfnissen (z.B. Hochbegabte, Jugendliche mit emotionalen, sozialen, körperlichen und kognitiven Handicaps) gehören selbstverständlich in die Lerngruppe	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

#### 4. Die Kosmische Erziehung und der Erdkinderplan als Unterrichtsprinzip

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
4.1	Der Lernprozess beinhaltet: - ganzheitliches Lernen - vernetzendes Lernen - exemplarisches Lernen - projektorientiertes Arbeiten - eigenverantwortliches Lernen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.2	Die Jugendlichen übernehmen echte Aufgaben mit echter Verantwortung (keine Pseudoarbeiten)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.3	Die Pädagogik des spezifischen Ortes (nach Kahn) bedeutet, dass „jeder Ort auf der Welt wertvolles Wissen vermitteln“ kann. Die Schule hat die gesamte nähere und weitere Umgebung im Hinblick auf mögliche Lernorte zur Verwirklichung des Erdkinderplans untersucht und setzt ihn um.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.4	Die Jugendlichen gehen raus aus der Schule und werden in das Leben vor Ort eingebunden	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.5	Die Jugendlichen erforschen den Zusammenhang des Ortes mit der Natur, der Welt als Ganzem und der Geschichte unserer Zivilisation	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.6	Erziehung zum Frieden ist ein wichtiges Unterrichtsprinzip	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.7	Selbsta Ausdruck der Jugendlichen durch kreative Arbeit in Kunst, Werken, Musik und Theater ist wesentlicher Bestandteil des Erdkinderplans	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
4.8	Experten und außerschulische Fachleute werden einbezogen.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

### 5. Die Pädagogin / der Pädagoge im Sinne Montessoris

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
5.1	Die Haltung der Pädagogin/des Pädagogen ist geprägt von Liebe, Wertschätzung und Achtung gegenüber den Jugendlichen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
5.2	Eine wichtige Aufgabe der Pädagogin/des Pädagogen ist die detaillierte, nicht wertende Beobachtung der Jugendlichen (einschließlich Dokumentation) und dem Angebot eines anschließenden Gesprächs	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
5.3	Die Pädagogin/der Pädagoge übernimmt Verantwortung für die vorbereitete Umgebung und schafft die Bedingungen zur selbstbestimmten und -organisierten Arbeit der Jugendlichen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
5.4	Die Pädagogin/der Pädagoge übt weit möglichst Zurückhaltung in Eingreifen und Lenkung zugunsten der Eigeninitiative und –aktivität der Jugendlichen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
5.5	Die Pädagogin/der Pädagoge versteht zu unterscheiden, wann sie/er Zurückhaltung üben kann oder muss und wann ihre/seine Einflussnahme erforderlich oder geraten ist	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
5.6	Die Pädagogin/der Pädagoge sucht/findet persönlichen Kontakt zum Jugendlichen, steht als Ansprechpartner zur Verfügung, ist offen für die Anliegen der Jugendlichen und bietet ihnen Schutz	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
5.7	Die Pädagogin/der Pädagoge ist Vorbild und trägt als Gegenüber bei zum sozialen Lernen und der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

5.8	Selbstreflexion und Weiterbildung der Pädagogen auch in einem organisierten Rahmen findet statt	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
-----	---	---	--

## 6. Dokumentation des individuellen Entwicklungs- und Lernprozesses und der Leistung

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
6.1	Der Pädagoge führt für jeden Jugendlichen eine Dokumentation über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Entwicklungs- und Lernfortschritte	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
6.2	Der Jugendliche dokumentiert und reflektiert seine Arbeit (z.B. Tagebuch, Studienbuch, Portfolio)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
6.3	Die Jugendlichen können ihre Lernfortschritte u.a. durch individuelle Überprüfungen selbständig feststellen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
6.4	Schüler und Eltern erhalten regelmäßige Rückmeldungen der Leistungen zum Arbeits- und Sozialverhalten (z.B. in Form von Wortgutachten oder Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess (IzEL))	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
6.5	Diese Rückmeldungen entstehen in einem gemeinsamen Prozess: die Selbsteinschätzung der Jugendlichen und die Einschätzung des Pädagogen werden in einem gemeinsamen Gespräch zu einem Ergebnis geführt	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

## 7. Lernen lernen

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen z.B. Handlungsbedarf?)
7.1	Der Lernprozess des Jugendlichen wird kontinuierlich im individuellen Gespräch mit den Pädagogen reflektiert	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

7.2	Methoden des selbstorganisierten Lernens werden vermittelt wie z.B. - die Beschaffung und Aufnahme, - die Verarbeitung und Speicherung, - die Weitergabe und Anwendung von Informationen	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
7.3	Stilleübungen und Übungen zur Konzentration und Entspannung werden angeboten	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
7.4	Die Jugendlichen werden bei der Entwicklung und Verbesserung ihrer individuellen Lernstrategien unterstützt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

**8. Gelebte Zusammenarbeit**

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

Nr.	Kriterien	Zutreffend	Anmerkungen (z.B. Handlungsbedarf?)
<b>8.1</b>	<b>Schulbetrieb</b>		
8.1.1	Die Lerngruppen werden von einer weiblichen und einer männlichen Lehrkraft betreut.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.1.2	Die Lehrkräfte unterstützen durch regelmäßige gegenseitige Hospitationen ihre Arbeit.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.1.3	Die Schule entwickelt eine lebendige Feed-back-Kultur, die Mitarbeiter, Eltern und Schüler einbezieht.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
<b>8.2</b>	<b>Mitarbeiterführung</b>		
8.2.1	Alle Mitglieder des pädagogischen Teams verfügen über eine abgeschlossene Montessori-Ausbildung.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.2.2	Es wird allen Mitarbeitern jährlich ein ausführliches Feedback zur geleisteten Arbeit und zum Verhalten gegeben	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.2.3	Es werden regelmäßig Zielvereinbarungen getroffen und eine Fortbildungskultur gepflegt	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
<b>8.3</b>	<b>Delegation</b>		
8.3.1	Die Schule arbeitet in einem kontinuierlichen Prozess zur Schulentwicklung, an dem Pädagogen, Eltern und Schüler beteiligt sind.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.3.2	Das Engagement der Eltern im Rahmen der Elternmitarbeit ist geregelt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.3.3	Eltern bringen sich entsprechend dem schulischen Bedarf und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten ein.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

8.3.4	Die Kommunikation ist sowohl schulintern als auch von/nach Extern auf allen Ebenen klar geregelt: - Wer soll bzw. muss wen informieren? - Wer darf welche Informationen weitergeben? - Wer ist der Erstkontakt für bestimmte Fragen / Anliegen? - Welche Instanzen (Eskalationsstufen) sind ggf. einzuhalten? - In welcher Form soll kommuniziert werden (mündlich oder schriftlich, per Brief, Fax, E-Mail, Dokument)?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
<b>8.4</b>	<b>Interne Abstimmung</b>		
8.4.1	Die Pädagogen, Eltern und Schüler arbeiten in verschiedenen Gremien zusammen wie z.B. Arbeitskreise, Drehscheibe, Säulentreffen, Schulkonferenz.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.2	Die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Gruppen sowie den Gremien erfolgt kooperativ und respektvoll; in Konfliktfällen wird einheitlich nach einem festgelegten Mediationsprozess verfahren.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.3	Eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung wird gepflegt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.4	Die Führungskräfte fördern eine demokratische Entscheidungsfindung und treffen im Zweifelsfall schnell und konsequent eine Entscheidung.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.5	Die Führungskräfte fördern innovatives Denken der Mitarbeiter und stehen Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen aufgeschlossen gegenüber.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.6	Die Führungskräfte holen sich mindestens einmal jährlich Feedback von allen Mitarbeitern.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

8.4.7	Neue Mitarbeiter werden gezielt und betreut an ihre neue Aufgabe herangeführt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.8	Bei Wechsel von Mitarbeitern oder Funktionsträgern erfolgt eine geordnete Übergabe.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.9	Zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts tauschen sich die Pädagogen klassen-, fächer- und stufenübergreifend aus und arbeiten entsprechend zusammen.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.10	Im Rahmen der Elternschule und der Elternarbeit werden die Eltern mit den Montessori-Prinzipien für die Schule und zu Hause vertraut gemacht.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.11	Interessierte Schüler werden regelmäßig zu Streitschlichtern ausgebildet.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.12	Eltern, Lehrer und Schüler werden mittels regelmäßigem Infoschreiben o.ä. über geplante Aktivitäten, besondere Ereignisse, Beschlüsse, Ergebnisse, Projekte, Termine informiert. Die Zuständigkeiten sind geregelt.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.13	Zu allen offiziellen Besprechungen wird zeitnah ein Protokoll angefertigt, das allen Beteiligten und bei Bedarf weiteren relevanten Personen zur Verfügung gestellt wird.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.4.14	Die Dokumentation, strukturierte Ablage und Bereitstellung von Informationen wie Beschlüsse, Regeln, Richtlinien, Protokolle, Verordnungen/ Gesetze, Broschüren, ... ist geregelt: - Alle Beteiligten (auch neue Mitarbeiter, Eltern und Schüler) wissen, wo sie die für sie relevanten Informationen finden können	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik  
für Sekundarstufen I (12 bis 16 J.) an Montessori-Schulen  
Projektgruppe Qualitätsstandards Sekundarstufe I vom 05.12.10  
auf der Grundlage der Version 1 vom MLVB für die Sekundarstufe I

<b>8.5</b>	<b>Außendarstellung</b>		
8.5.1	Die Schule pflegt ein Netzwerk mit anderen Montessori-Schulen. Alle Säulen engagieren sich: z.B. regional. auf Landes- und Verbandsebene.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.5.2	Die Kontakte zur Wirtschaft werden gepflegt und kontinuierlich ausgebaut .	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.5.3	Zur Imagepflege und Steigerung des Bekanntheitsgrades werden regelmäßig Berichte in den Medien veröffentlicht. Die Kontakte zu den Medien werden dazu gepflegt und kontinuierlich ausgebaut.	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	
8.5.4	Mit einem Schulprofil wirbt die Schule nach außen und verdeutlicht ihre Attraktivität für Schüler und Eltern. Es macht Aussagen zum pädagogischen Konzept und z.B. zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>- besonderen Schwerpunkten</li> <li>- besonderen Strukturen</li> <li>- Aktivitäten und zusätzlichen Angeboten</li> <li>- Personal und Ausstattung</li> </ul>	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> teilweise <input type="radio"/> nein	

# **Montessori-Qualitätsstandards (MQS) für die Sekundarstufe I – 7. bis 9./10. Jahrgangsstufe - und deren Einsatz zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik**

*Version 1.0.1*

Arbeitsergebnisse der MDD-Projektgruppe *Qualitätsstandards Sekundarstufe I*

© MDD 2015 – Stand 05.12.2010

# Inhaltsübersicht

- Präambel
- Zielsetzung der Qualitätsstandards
- Der Erdkinderplan als Grundlage der Pädagogik der Sekundarstufe I
- Einsatz der Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I
  - Übersicht
  - Erläuterungen
- Zertifizierung als ergänzende Maßnahme
- Hinweise zur Nutzung der Qualitätsstandards

## Präambel

- Im Gegensatz zu einigen staatlichen Definitionen wird hier unter dem Begriff Sekundarstufe I die Jahrgangsstufe 7. bis 9./10. verstanden.
- Mit dieser Unterlage werden Montessori-Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I vorgestellt, die vom Montessori Dachverband Deutschland e.V. entwickelt wurden. Sie sind entstanden aufgrund des großen Interesses an einer klaren Festlegung, was eine Montessori-Sekundarstufe I ausmacht. Diese Festlegung wird als grundsätzlich unumgänglich gesehen, um die Qualität unserer Einrichtungen aufrechtzuerhalten und zu verbessern.
- Zu betonen ist, dass der Einsatz der Qualitätsstandards als offenes System konzipiert wurde, offen in den unterschiedlichen Optionen zu seiner Anwendung und in seiner Weiterentwicklung durch die Praxiserfahrung ihres Einsatzes.
- Qualitätssicherung ist ein ständiger Prozess; Schulen sollten sich auf das hierin beschriebene Verfahren einlassen, weil die ständige Arbeit an der Weiterentwicklung ihrer Qualität ein Teil ihres Selbstverständnisses sein sollte.

## Zielsetzung der Qualitätsstandards

- Mit den Qualitätsstandards sind Ziele formuliert, an denen sich Montessori-Schulen im Bereich der Sekundarstufe I in ihrer Entwicklung orientieren sollen.
  - Ziel der Qualitätsstandards ist es, die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Montessori-Arbeit in der Sekundarstufe I strukturell abzusichern, um eine qualitativ hochwertige und altersgerechte Bildungs- und Erziehungsarbeit auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik zu ermöglichen.
- Es ist zusätzlich beabsichtigt, die gemeinsame, hochwertige Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit an Montessori-Schulen gegenüber Eltern, Trägern, Aufsichtsbehörden und interessierter Öffentlichkeit nachzuweisen und transparent zu machen.
  - Hierdurch kann die Attraktivität der Montessori-Schulen im bestehenden und zukünftigen Wettbewerb mit anderen Schulen hervorgehoben werden.
  - Ebenso erhalten Montessori-Schulen und deren Verbände durch die Qualitätsstandards staatlichen Stellen gegenüber ein Instrument, um ihren Qualitätsanspruch zu dokumentieren.

# Der Erdkinderplan als Grundlage der Pädagogik der Sekundarstufe I



Die Qualitätsstandards nehmen die Aussagen Maria Montessoris für diese Alterstufe als Basis auf, die sie in ihrer Schrift zum Erdkinderplan formuliert hat. Sie selber konnte ihre Aussagen zu Lebzeiten nicht mehr in der Praxis umsetzen.

„Wenn die Pubertät (...) ein Übergang ist zwischen dem Zustand der Kindheit und dem Erwachsenen, so ist sie, vom Psychologischen aus betrachtet, ein Übergang von der Mentalität des Kindes, das innerhalb der Familie lebt, zur Mentalität des Erwachsenen, der in der Gesellschaft leben muss.“

Maria Montessori bezeichnet dieses Alter der Zweifel und der Unschlüssigkeit, der Gefühlsschwankungen und der Entmutigung auch als „Wiedergeburt“ bei Verminderung der intellektuellen Fähigkeiten. Sie spricht in diesem Zusammenhang von Jugendlichen als „soziale Neugeborene“.

Für sie ist die Achtung vor den jungen Menschen wesentlich. „Niemand darf man Jugendliche wie Kinder behandeln: Sie haben dieses Stadium verlassen, und es ist besser, sie so zu behandeln, als ob ihre Tüchtigkeit größer wäre als sie tatsächlich ist (...) und nicht zu riskieren, das Gefühl ihrer Würde zu verletzen.“

# Der Erdkinderplan als Grundlage der Pädagogik der Sekundarstufe I

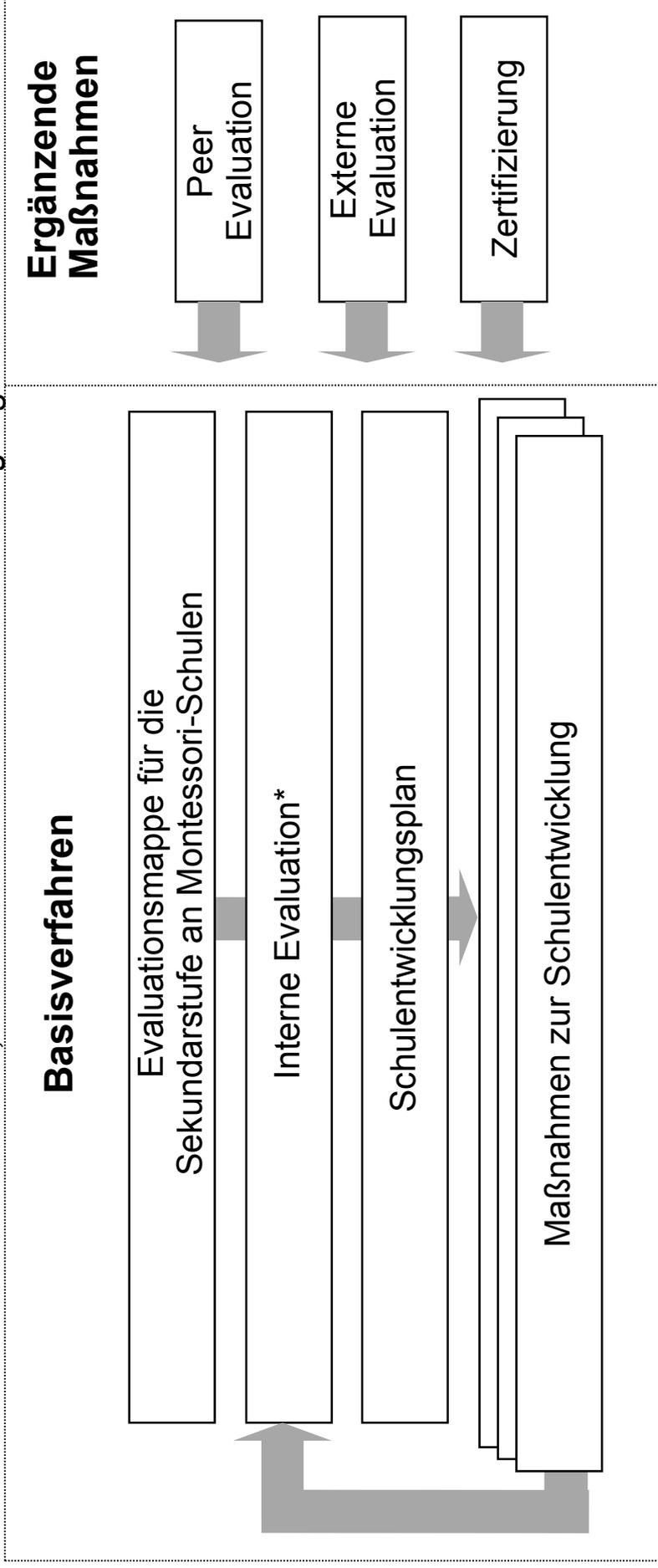


Maria Montessori will im Jugendlichen das Gefühl für die Gesellschaft entwickeln und so dazu beitragen, unter den Menschen mehr Verständnis herbeizuführen. Für sie ist es wesentlich „...den jungen Menschen in den Stand zu versetzen, seine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu gewinnen.“ Es geht darum, eine „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“ zu schaffen.“ Durch praktische Arbeit, z.B. im sozialen, im handwerklichen, im künstlerischen Bereich, können Jugendliche Selbstvertrauen und Unabhängigkeit entwickeln.“

Montessoris Konzept besteht auf zwei großen Bereichen, einerseits aus einem praktischen, bestehend aus Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbetrieb und andererseits aus einem Studien- und Arbeitsplan. Sie nennt es Erdkinderplan, weil für sie die Arbeit mit der Erde bedeutet, die Jugendlichen von den Ursprüngen her in die Kultur einzuführen. Wie eine Schule diesen Plan umsetzt, hängt von ihren örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten ab.

# Einsatz der Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I - Übersicht

Das Basisverfahren besteht aus einer *Internen Evaluation*, die durch *Peer Evaluation*, *Externe Evaluation* oder *Zertifizierung* ergänzt werden kann



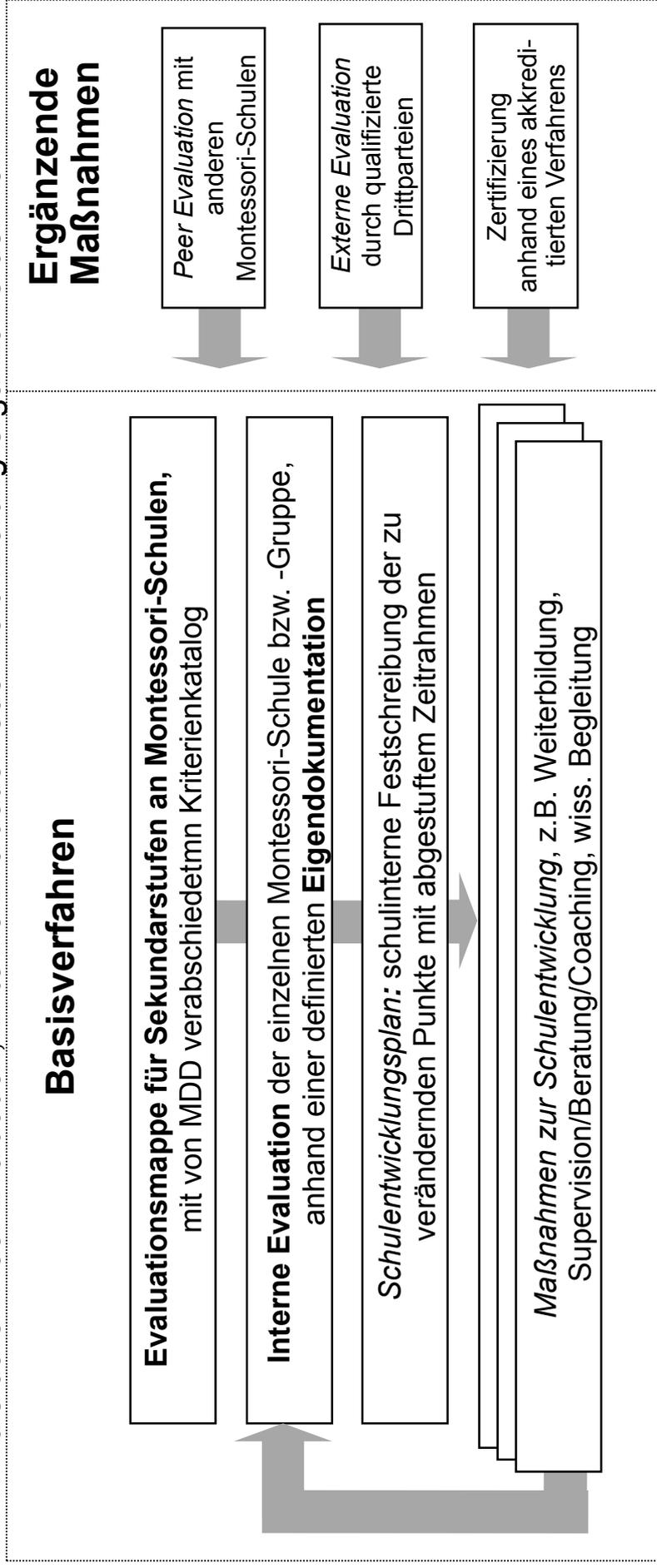
\* Prinzip der Evaluation:

„... die systematisch durchgeführte Untersuchung und Bewertung von Rahmenbedingungen, Prozessen und Ergebnissen, die für die Sicherung und Weiterentwicklung von schulischer Qualität entscheidend sind.

Entscheidend ist, dass aus den Bewertungsergebnissen Konsequenzen gezogen werden“ ([LSB-W](#))  
 Montessori-Qualitätsstandards (MQS) für die Sekundarstufe I und deren Einsatz zur Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik

# Einsatz der Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I – Erläuterungen

Das Basisverfahren besteht aus einer *Internen Evaluation*, die durch *Peer Evaluation*, *Externe Evaluation* oder *Zertifizierung* ergänzt werden kann



Zeichen-  
erklärung:

**Vorgesehene Instrumente von MDD**

**Von Schulen/Landesverbänden zu entwickeln**

# Zertifizierung als ergänzende Maßnahme



Zertifizierungen obliegen der Verantwortung der einzelnen Montessori-Einrichtung und der einzelnen Verbände. Sie werden vom MDD zur Zeit nicht aktiv betrieben.

# Hinweise zur Nutzung der Qualitätsstandards



Die Qualitätsstandards betreffen die Umsetzung der Montessori-Pädagogik an einer Schule.

Der konkrete Einsatz der Qualitätsstandards und evtl. Zertifizierungsmaßnahmen sollten auf Landesebene erarbeitet und verabschiedet werden.

So könnte ein Landesverband eine Empfehlung an seine Einrichtungen aussprechen, wie das Verfahren angewandt werden sollte.

Auch sollte das Verfahren zur Internen Evaluation einer Einrichtung möglichst nach einer Einführung durch den jeweiligen Landesverband angewendet werden.

Im Rahmen einer Externen oder einer Peer-Evaluation können die Qualitätsstandards auch von unabhängigen Evaluationsorganisationen oder in Form einer wissenschaftlichen Begleitung verwendet werden; dieser Einsatz ist unabhängig von einem ggf. etablierten Zertifizierungsverfahren.

Die komplette Evaluationsmappe ist von der MDD-Homepage kostenfrei herunterzuladen unter [www.montessori-deutschland.de/625.html](http://www.montessori-deutschland.de/625.html) und für Euro 20 zzgl. Porto/Verpackung erhältlich.

### Liste der Montessori-Qualitätskriterien für die Sekundarstufe I

Die Montessori-Qualitätsstandards (MQ) stellen Zielvorgaben für eine qualitativ hochwertige und überzeugende Montessori-Einrichtung (Schule/Lerngruppe/Kinderhaus/Gruppe) dar. Die vorliegende Liste ist ein Auszug aus der Evaluationsmappe für die Sekundarstufe I.

#### Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen
2. Vorbereitete Umgebung
3. Freie Wahl der Arbeit
4. Zusammensetzung der Lerngruppen: Altersmischung und Integration
5. Die Kosmische Erziehung und der Erdkinderplan als Unterrichtsprinzip
6. Die Pädagogin / der Pädagoge im Sinne Montessoris
7. Dokumentation des individuellen Entwicklungs- und Lernprozesses und der Leistung
8. Lernen lernen
9. Gelebte Zusammenarbeit

#### 1. Grundlagen

Kriterien
Das Schulkonzept der Schule ist die verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit. Es ist allen Pädagogen, Eltern und Schülern bekannt
Das Verfahren zur Leistungsfeststellung (z.B. Wortgutachten oder Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess) ist allen Pädagogen, Eltern und Schülern bekannt
Der Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung für die Sekundarstufe I an Montessori-Schulen vom Montessori Dachverband Deutschland ist verbindliche Grundlage der Arbeit in den Schulen. Er ist sind allen Pädagogen, Eltern und Vorständen bekannt

#### 2. Vorbereitete Umgebung

Kriterien
<b>Einrichtung der Räumlichkeiten (innen und außen)</b>
Übersichtliche Raumstruktur und -gestaltung
Ästhetische, jugendgerechte Raumgestaltung
Raumausstattung unter Beachtung ökologischer Gesichtspunkte
Waschbecken und Reinigungsutensilien zur Pflege der Umgebung sind in den Arbeits- und Gruppenräumen
Ausreichende Freifläche für Materialarbeit und für Arbeit im Kreis
Genügend Bewegungsfreiheit für die Jugendlichen („Verkehrswege“)
Altersgemäße, ansprechende und funktionale Möbel
Gepflegter Zustand der Räume und Ausstattung
Nach Sachbereichen und innerhalb der Bereiche sinnvoll geordnete Materialbestände (z.B. farblich gekennzeichnet)
Materialien frei zugänglich für Jugendliche
Selbständig einhaltbares Ordnungssystem für Jugendliche

Räume und Bereiche für unterschiedliche Arbeits- und Kommunikationsformen (z.B. Lesecke, Sitzgruppe, PC)
Aufbewahrungsorte für persönliche Materialien
Möglichkeit der Nahrungszubereitung (z.B. Teeküche, Schülercafé)
Fach- und Funktionsräume, Flure und Schulhof als vorbereitete Umgebung mit Aktivitätsmöglichkeiten
<b>Montessori- und andere Materialien als Arbeitsgrundlage</b>
Montessori-Materialien zum selbst organisierten Lernen laut Liste
Andere Materialien werden den didaktischen Prinzipien der Montessori-Pädagogik gerecht. Das Arbeitsmaterial <ul style="list-style-type: none"> <li>• macht eigene Entdeckungen möglich,</li> <li>• ermöglicht handlungsorientiertes und eigenständiges Lernen mit allen Sinnen,</li> <li>• ist in sich und untereinander strukturiert,</li> <li>• beinhaltet eine Fehlerkontrolle,</li> <li>• stellt den Lerninhalt sachgerecht dar,</li> <li>• ist ästhetisch ansprechend</li> </ul>
Selbstständige Nutzung von Fachbüchern, Lexika, Zugang zum Internet und anderen Medien ist gewährleistet
Das Material ist gebrauchsbereit: unbeschädigt, sauber, vollständig und motivierend
<b>Fachräume/Lernorte</b>
Folgende Fachräume/Lernorte sind vorhanden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliothek (Fachbücher, Literatur, Zeitschriften, aktuelle Zeitungen)</li> <li>• Physik-, Chemielabor mit genügend Schülerexperimentierplätzen</li> <li>• ausreichende PC-Arbeitsplätze mit aktueller Software</li> <li>• Schulküche mit ausreichend Schülerarbeitsplätzen</li> <li>• Werkräume mit Ausstattung für unterschiedliche Materialbereiche</li> <li>• Kunstraum</li> <li>• Musikraum</li> <li>• Bühne</li> <li>• Versammlungsraum</li> <li>• Stillerraum/Rückzugsbereich</li> <li>• Sporthalle erreichbar</li> <li>• Schwimmhalle erreichbar</li> </ul>
Folgende weitere Räume/Orte sind vorhanden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besprechungszimmer</li> <li>• Lehrer-, Schulleiterzimmer, Verwaltung</li> <li>• individuelle Lehrerarbeitsplätze</li> <li>• Materialerstellung</li> <li>• Lehrerbibliothek</li> <li>• Teeküche</li> <li>• Schülermitverwaltung</li> </ul>
Wichtige Lernorte innerhalb und außerhalb der Schulen sind im Sinne des Erdkinderplans vorhanden (David Kahn: „Pädagogik des spezifischen Ortes“): <ul style="list-style-type: none"> <li>• landwirtschaftliche Produktion (z.B. Garten, Bauernhof)</li> <li>• handwerkliche, industrielle Produktion (z.B. Werkstätten und Betriebe)</li> <li>• Vertrieb (z.B. Geschäft / Schülerladen)</li> <li>• Dienstleistung (z.B. Bewirtungsmöglichkeit / Schülercafé / Übernachtungsmöglichkeit)</li> <li>• Soziale und öffentliche Einrichtungen (z.B. Kinderhäuser, Vorlesen in Grundschulen, Arbeit mit Migrantenkindern, Sozialstationen, Altersheime,</li> </ul>

<p>Krankenhäuser, Zivil- und Katastrophenschutzorganisationen, Amnesty International, Umweltschutzorganisationen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ort/Stadtteil (z.B. kulturelle, historische, politische, sozialgeschichtliche Lernorte)</li> <li>• Natur (z.B. geologisch, botanisch, zoologisch)</li> </ul>
<p><b>Schule als sozialer Lernort</b></p>
<p>Die Haltung aller zur Schule gehörenden Personen basiert auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gegenseitiger Achtung und respektvollem Umgang</li> <li>• Toleranz</li> <li>• Kooperation</li> <li>• verantwortlichem Umgang mit Menschen und Dingen</li> </ul>
<p>Regeln mit möglichen Konsequenzen, die an der Schule gelten sollen und den Umgang miteinander bestimmen, werden in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet, werden schriftlich festgehalten und werden intern kommuniziert</p>
<p>Die Gemeinschaft zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern wird gelebt, erfahren und gepflegt z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Arbeiten</li> <li>• regelmäßige Schulversammlungen</li> <li>• Rituale, Feste und Feiern</li> <li>• gemeinsame Konferenzen</li> </ul>
<p>Gesprächskreise bilden einen festen und regelmäßigen Bestandteil im Gruppenleben</p>
<p>Es gibt fest installierte und auch von Schülern selbstorganisierte Formen, um demokratisches Verhalten zu üben, z.B. von der Ebene der Lerngruppe bis zur Ebene der gesamten Schule</p>
<p>Alle Konfliktlösungsstrategien haben den Aufbau und die Praxis einer konstruktiven, gewaltfreien Konfliktkultur zum Ziel, im Bewusstsein, dass Konflikte zum Leben gehören</p>
<p>Zur Umsetzung der hier formulierten Ziele bietet die Schule ausreichend Zeit z.B. in Form von Ganztagschule, Gruppenfahrten, Internat</p>
<p><b>Schule als Vorbereitung auf Berufswelt und Gesellschaft - Erfahrungsschule des sozialen Lebens</b></p>
<p>Schüler machen regelmäßig praktische Erfahrungen in Berufs- und Arbeitswelt</p>
<p>Bestandteile des Schulalltags sind mindestens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Sozialpraktikum</li> <li>• Soziale Dienste: Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft innerhalb oder außerhalb der Schule</li> <li>• Ein oder mehrere (unter Mithilfe von Erwachsenen) von Schülern geführter und organisierter Wirtschaftsbetrieb ist vorhanden</li> </ul>
<p>Die Jugendlichen fertigen eine „Große Arbeit nach Maria Montessori“ an, mit selbst gewählter Aufgabenstellung und selbst gewähltem Mentor und Präsentation</p>
<p>Regelmäßig findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft statt, z.B. „Wirtschaftsforum“</p>
<p>Regelmäßig findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Agentur für Arbeit/Arbeitsmarktservice und anderen Beratungsstellen statt</p>

### 3. Freie Wahl der Arbeit

<b>Kriterien</b>
Freie Wahl der Arbeit und selbstorganisiertes Lernen sind grundlegende Unterrichtsprinzipien sowohl für fachliche Studien als auch für praktische und soziale Arbeit innerhalb und außerhalb der Schule
Freie Wahl erstreckt sich im Austausch mit den Pädagogen auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Inhalte und die Tätigkeiten</li> <li>• den Zeitpunkt und die Dauer der Arbeit</li> <li>• den Arbeitsplatz</li> <li>• den Arbeitspartner</li> </ul>

### 4. Zusammensetzung der Lerngruppen: Altersmischung und Inklusion

<b>Kriterien</b>
Die Jugendlichen lernen in altersgemischten Gruppen (möglichst mind. drei Jahrgänge in einer Gruppe)
Jugendliche mit besonderem Bedürfnissen (z.B. Hochbegabte, Jugendliche mit emotionalen, sozialen, körperlichen und kognitiven Handicaps) gehören selbstverständlich in die Lerngruppe

### 5. Die Kosmische Erziehung und der Erdkinderplan als Unterrichtsprinzip

<b>Kriterien</b>
Der Lernprozess beinhaltet: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzheitliches Lernen</li> <li>• vernetzendes Lernen</li> <li>• exemplarisches Lernen</li> <li>• projektorientiertes Arbeiten</li> <li>• eigenverantwortliches Lernen</li> </ul>
Die Jugendlichen übernehmen echte Aufgaben mit echter Verantwortung (keine Pseudoarbeiten)
Die Pädagogik des spezifischen Ortes (nach Kahn) bedeutet, dass „jeder Ort auf der Welt wertvolles Wissen vermitteln“ kann. Die Schule hat die gesamte nähere und weitere Umgebung im Hinblick auf mögliche Lernorte zur Verwirklichung des Erdkinderplans untersucht und setzt ihn um
Die Jugendlichen gehen raus aus der Schule und werden in das Leben vor Ort eingebunden
Die Jugendlichen erforschen den Zusammenhang des Ortes mit der Natur, der Welt als Ganzem und der Geschichte unserer Zivilisation
Erziehung zum Frieden ist ein wichtiges Unterrichtsprinzip
Selbstaussdruck der Jugendlichen durch kreative Arbeit in Kunst, Werken, Musik und Theater ist wesentlicher Bestandteil des Erdkinderplans
Experten und außerschulische Fachleute werden einbezogen

## 6. Die Pädagogin / der Pädagoge im Sinne Montessoris

Kriterien
Die Haltung der Pädagogin/des Pädagogen ist geprägt von Liebe, Wertschätzung und Achtung gegenüber den Jugendlichen
Eine wichtige Aufgabe der Pädagogin/des Pädagogen ist die detaillierte, nicht wertende Beobachtung der Jugendlichen (einschließlich Dokumentation) und dem Angebot eines anschließenden Gesprächs
Die Pädagogin/der Pädagoge übernimmt Verantwortung für die vorbereitete Umgebung und schafft die Bedingungen zur selbstbestimmten und -organisierten Arbeit der Jugendlichen
Die Pädagogin/der Pädagoge übt weit möglichst Zurückhaltung in Eingreifen und Lenkung zugunsten der Eigeninitiative und –aktivität der Jugendlichen
Die Pädagogin/der Pädagoge versteht zu unterscheiden, wann sie/er Zurückhaltung üben kann oder muss und wann ihre/seine Einflussnahme erforderlich oder geraten ist
Die Pädagogin/der Pädagoge sucht/findet persönlichen Kontakt zum Jugendlichen, steht als Ansprechpartner zur Verfügung, ist offen für die Anliegen der Jugendlichen und bietet ihnen Schutz
Die Pädagogin/der Pädagoge ist Vorbild und trägt als Gegenüber bei zum sozialen Lernen und der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen
Selbstreflexion und Weiterbildung der Pädagogen auch in einem organisierten Rahmen findet statt

## 7. Dokumentation des individuellen Entwicklungs- und Lernprozesses und der Leistung

Kriterien
Die Pädagogin/der Pädagoge führt für jeden Jugendlichen eine Dokumentation über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Entwicklungs- und Lernfortschritte
Der Jugendliche dokumentiert und reflektiert seine Arbeit (z.B. Tagebuch, Studienbuch, Portfolio)
Die Jugendlichen können ihre Lernfortschritte u.a. durch individuelle Überprüfungen selbständig feststellen
Schüler und Eltern erhalten regelmäßige Rückmeldungen der Leistungen zum Arbeits- und Sozialverhalten (z.B. in Form von Wortgutachten oder Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess (IzEL))
Diese Rückmeldungen entstehen in einem gemeinsamen Prozess: die Selbsteinschätzung der Jugendlichen und die Einschätzung des Pädagogen werden in einem gemeinsamen Gespräch zu einem Ergebnis geführt

## 8. Lernen lernen

<b>Kriterien</b>
Der Lernprozess des Jugendlichen wird kontinuierlich im individuellen Gespräch mit den Pädagogen reflektiert
Methoden des selbstorganisierten Lernens werden vermittelt wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Beschaffung und Aufnahme,</li> <li>• die Verarbeitung und Speicherung,</li> <li>• die Weitergabe und Anwendung von Informationen</li> </ul>
Stilleübungen und Übungen zur Konzentration und Entspannung werden angeboten
Die Jugendlichen werden bei der Entwicklung und Verbesserung ihrer individuellen Lernstrategien unterstützt

## 9. Gelebte Zusammenarbeit

<b>Kriterien</b>
<b>Schulbetrieb</b>
Lerngruppen werden von einer weiblichen und einer männlichen Lehrkraft betreut
Die Lehrkräfte unterstützen durch regelmäßige gegenseitige Hospitationen ihre Arbeit
Die Schule entwickelt eine lebendige Feedback-Kultur, die Mitarbeiter, Eltern und Schüler einbezieht
<b>Mitarbeiterführung</b>
Alle Mitglieder des pädagogischen Teams verfügen über eine abgeschlossene Montessori-Ausbildung
Es wird allen Mitarbeitern jährlich ein ausführliches Feedback zur geleisteten Arbeit und zum Verhalten gegeben
Es werden regelmäßig Zielvereinbarungen getroffen und eine Fortbildungskultur gepflegt
<b>Delegation</b>
Die Schule arbeitet in einem kontinuierlichen Prozess zur Schulentwicklung, an dem Pädagogen, Eltern und Schüler beteiligt sind
Das Engagement der Eltern im Rahmen der Elternmitarbeit ist geregelt
Eltern bringen sich entsprechend dem schulischen Bedarf und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten ein
Die Kommunikation ist sowohl schulintern als auch von/nach extern auf allen Ebenen klar geregelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer soll bzw. muss wen informieren?</li> <li>• Wer darf welche Informationen weitergeben?</li> <li>• Wer ist der Erstkontakt für bestimmte Fragen / Anliegen?</li> <li>• Welche Instanzen (Eskalationsstufen) sind ggf. einzuhalten?</li> <li>• In welcher Form soll kommuniziert werden (mündlich oder schriftlich, per Brief, Fax, E-Mail, Dokument)?</li> </ul>
<b>Interne Abstimmung</b>
Die Pädagogen, Eltern und Schüler arbeiten in verschiedenen Gremien zusammen, wie z.B. Arbeitskreise, Drehscheibe, Säulentreffen, Schulkonferenz
Die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Gruppen sowie den Gremien erfolgt kooperativ und respektvoll; in Konfliktfällen wird einheitlich nach einem festgelegten Mediationsprozess verfahren

Eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung wird gepflegt
Die Führungskräfte fördern eine demokratische Entscheidungsfindung und treffen im Zweifelsfall schnell und konsequent eine Entscheidung
Die Führungskräfte fördern innovatives Denken der Mitarbeiter und stehen Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen aufgeschlossen gegenüber
Die Führungskräfte holen sich mindestens einmal jährlich Feedback von allen Mitarbeitern
Neue Mitarbeiter werden gezielt und betreut an ihre neue Aufgabe herangeführt
Bei Wechsel von Mitarbeitern oder Funktionsträgern erfolgt eine geordnete Übergabe
Zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts tauschen sich die Pädagogen klassen-, fächer- und stufenübergreifend aus und arbeiten entsprechend zusammen
Im Rahmen der Elternschule und der Elternarbeit werden die Eltern mit den Montessori-Prinzipien für die Schule und zu Hause vertraut gemacht.
Interessierte Schüler werden regelmäßig zu Streitschlichtern ausgebildet
Eltern, Lehrer und Schüler werden mittels regelmäßigem Infoschreiben o.ä. über geplante Aktivitäten, besondere Ereignisse, Beschlüsse, Ergebnisse, Projekte, Termine informiert. Die Zuständigkeiten sind geregelt
Zu allen offiziellen Besprechungen wird zeitnah ein Protokoll angefertigt, das allen Beteiligten und bei Bedarf weiteren relevanten Personen zur Verfügung gestellt wird
Die Dokumentation, strukturierte Ablage und Bereitstellung von Informationen wie Beschlüsse, Regeln, Richtlinien, Protokolle, Verordnungen/ Gesetze, Broschüren, ... ist geregelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Beteiligten (auch neue Mitarbeiter, Eltern und Schüler) wissen, wo sie die für sie relevanten Informationen finden können</li> </ul>
<b>Außendarstellung</b>
Die Schule pflegt ein Netzwerk mit anderen Montessori-Schulen. Alle Säulen engagieren sich: z.B. regional, auf Landes- und Verbandsebene
Die Kontakte zur Wirtschaft werden gepflegt und kontinuierlich ausgebaut
Zur Imagepflege und Steigerung des Bekanntheitsgrades werden regelmäßig Berichte in den Medien veröffentlicht. Die Kontakte zu den Medien werden dazu gepflegt und kontinuierlich ausgebaut
Mit einem Schulprofil wirbt die Schule nach außen und verdeutlicht ihre Attraktivität für Schüler und Eltern. Es macht Aussagen zum pädagogischen Konzept und z.B. zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>• besonderen Schwerpunkten</li> <li>• besonderen Strukturen</li> <li>• Aktivitäten und zusätzlichen Angeboten</li> <li>• Personal und Ausstattung</li> </ul>